

"Siebe Jahr lang händs mi mit em Chriesiwasser [...]"

Autor(en): **Lindi [Lindegger, Albert]**

Objektyp: **Illustration**

Zeitschrift: **Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin**

Band (Jahr): **65 (1939)**

Heft 3

PDF erstellt am: **05.08.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern. Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.



„Siebe Jahr lang händs mi mit em Chriesiwasser am Narreseil umegfühert, aber i has sofort gschannt!“

Eine neue Krankheit

Kurt und Fritz, zwei Erstkläßler, werfen Schneebälle. Da trifft Kurt den Fritz ungewollt ins linke Auge. Fritz wischt sich den Schnee aus dem Gesicht und belehrt seinen Kameraden mit den Worten: «Du, paß uf, das chönnt dä liecht Zündehutentbindig gäl!» — (Er meinte natürlich Bindehautentzündung.)

fis
(... dä hät meini au en chlinere Schlangezug - äh - Zangeschlug - äh - Zungeschlag!
Der Setzer.)

Schön gesagt

Eine Tochter kehrt auf Besuch heim und bringt ein zweijähriges Mädchen mit. Dasselbe tummelt sich auf der Straße und wird von der Großmutter einige Zeit behütet. Jetzt kommt eine Nachbarin und fragt neugierig: «Jä, isch Euri Tochter verhürotet, daß sie es Meiteli hät?» — «Nei, nei», seit 's Großmüetti, «es hät das i der Lotterie bi dr Zwischäziehig als Trostprys übercho!»

W-W

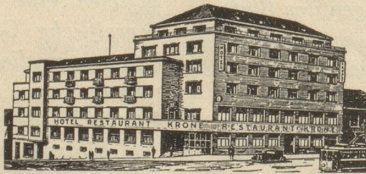


Rest. zur Gerberstube
Old Lucerne Inn
LUZERN
Sternenplatz 7
Auserlesene Weine
Feine Küche
BAR
M. Boese-Zehnder

Neue Dinge

Gestapostolischer Nuntius
Niedertrachtenfest
Allegrobian
Pianobelpreis
Klavierlinge
Beifallschirm
Amsterdamenmoden
Gefangenschaftstiefel
Ehrenhaftbefehl
Parlament-ariet
Automatensalat
Vaterlandstreicher
Nazichorie
Autarkiefernholz
Lohengrinzing
Göringelnetz
Ersatzstoffwechsel
Exportier

E. O.



Neues Hotel Krone-Unterstrass
Tel. 6.16.88 ZÜRICH 6 Schaffhauserstr. 1

2 Auto- und 5 Tramminuten vom Hauptbahnhof. Zimmer m. fl. Kalt- u. Warmwasser von Fr. 4.— an. Letzter Komfort. Garagen im Hause. ©
Inhaber: Hans Buol



Ein Velofahrer fuhr in den Tram-schienen und konnte wegen dem Schnee weder recht vorwärts kommen noch recht ausweichen. Hinter ihm fuhr ein Tramwagen und läutete in einem zu. Als dem Tramführer die Geduld ausging, riß er das Fenster auf und fuhr den Velofahrer an: «Chöned Sie denn nöd uswyche?» Sagt derselbe: «Wo woll, i scho, aber Sie nöd!»

F. Bg.

De Fritzli rüeft am Morge: «Mami, ich ha Mageweh!»

«Das chunt daher, will du nünt drin häscht!»

Nach e paar Tage klagt d'Muetter über Kopfweh.

«Das chunt daher, will Du nüd drin häsch, gäll Mami!» seit de Fritzli.

Sako

In einem kleinen Dorfe in Graubünden amtiert ein alter Lehrer, bei dem der Vater von Ruedi schon auf der Schulbank saß.

Eines Tages findet der alte Schulmeister, daß Ruedi «de bar Vatter sei». Das erzählt Ruedi daheim, worauf Vater meint: «Du wörscht tue ha wi en Löli!»

Wergo

Im Kino sitzen zwei Herren älteren Semesters, wahrscheinlich Junggesellen. Beide streiten sich wegen den Sitzplätzen, der eine wollte unbedingt Balkon sitzen, während der andere mit dem Parkettplatz siegreich blieb. Während des Filmes kommt nun eine reizende Liebesszene, die sich der eine wegen des zu großen Vordermannes nicht ansehen kann. Entrüstet stößt er seinen Kollegen und gibt ihm zu verstehen: «Gsesch jetz mit Dim cheibe Parkett, 's Schönst vom ganze Film häsch mer verchoget!»

Pizzicato

WIR
treffen uns
im CAFE

Mona

Zürich
bei der Sihlporte ©